Informationszentrum Tbilissi, Ausgabe 01 | 2021

newsletter

DAAD Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service

Inhalt

- **Grußwort**
- Interview mit Ekaterine Mikadze
- Das neue Waldgesetz
- Neue kulturweit-Freiwillige Alexandra Wolf
- Neuer Langzeitdozent Dr. Martin Treml
- Interview mit der DAAD-Masterstipendiatin Elene Veliashvili
- EU-Twinning Projekt
- **Kurznachrichten**
- Neues DAAD-Hochschul-kooperationsprogramm „SDG-Partnerschaften“
- Broschüre „DAAD-Programme zur Internationalisierung georgischer Hochschulen“
- Index für Wissenschafts-freiheit
- DAAD-Jahresbericht 2020
- DAAD-Stipendien 2021
- Studierendenmigration und Entwicklung
- **Impressum**

Sprechzeiten des DAAD-Informationsyentrums:

Telefonische Beratung:

Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag:

11:00-13:00 Uhr

Online Beratung:

Montag, Donnerstag: 14:00-18:00 Uhr

Mittwoch: 10:00-14:00 Uhr

Liebe Leserinnen und Leser,

ein Thema wird in den nächsten Woche wieder in den Vordergrund rücken, das durch die Pandemie aus den Schlagzeilen verdrängt wurde: der weltweite Klimawandel. Die fünf Kerninformationen zum Klimawandel fasst die Helmholtz-Klima-Initiative in 20 Worten zusammen: „1. Er ist real. 2. Wir sind die Ursache. 3. Er ist gefährlich. 4. Die Fachleute sind sich einig. 5. Wir können noch etwas tun.“ Der wiedergewählte Generalsekretär der Vereinten Nationen, Antonio Guterres, bezeichnete den Kampf gegen die Klimakrise als eine der größten Herausforderungen unserer Zeit. Auch der DAAD beteiligt sich an diesem Kampf. Er hat Ziele zur nachhaltigen Entwicklung definiert und lädt mit verschiedenen Programmen Hochschulangehörige dazu ein, sich aktiv an diesem Kampf zu beteiligen, statt bloße Zuschauer der Klimakatastrophe zu werden, die schon heute Millionen Menschen betrifft. Ein aktuelles Beispiel ist das Bio-diversitätprogramm, über das seit diesem Jahr an der Staatlichen Ilia Universität der Aufbau eines MA-Studiengangs „Biodiversität in kaukasischen Wäldern“ gefördert wird. Mit dem Koordinator auf georgischer Seite, dem DAAD-Langzeitdozenten für Forst-wissenschaft an der Ilia Universität, Dr. Lars Drössler, können Sie in diesem Newsletter ein Interview lesen. Ein weiteres Interview zum Thema haben wir mit der Umweltexpertin und DAAD-Alumna Ekaterine Mikadze geführt. Dieser Newsletter hält aber auch noch weitere für Sie hoffentlich interessante Neuigkeiten bereit.

Noch ein Wort in eigener Sache: Wir sind im Frühjahr in die Chovelidzestraße umgezogen, weil das DAAD-Informationszentrum ab Juli eine DAAD-Außenstelle mit Zuständigkeit auch für Armenien und Aserbaidschan sein

Foto: Oleg Egorov

wird und damit auch eine personelle Aufstockung verbunden ist. Die offizielle Eröffnung der neuen Außenstelle wird im nächsten Frühjahr erfolgen. Wir würden uns aber freuen, Sie auch schon vorher in den neuen Räumlichkeiten begrüßen zu dürfen.

Ich wünsche Ihnen einen erholsamen Sommer, eine anregende Lektüre – und bleiben Sie gesund!

Ihr

Gebhard Reul

Informationszentrum Tbilissi, Ausgabe 01 | 2021

Neues DAAD-Hochschulkooperationsprogramm „SDG-Partnerschaften“

Der DAAD hat ein neues Hochschulkooperationsprogramm SDG-Partnerschaften ausgeschrieben, das zur nachhaltigen Entwicklung im Sinne der Agenda 2030 und zur Umsetzung der Sustainable Development Goals (SDGs) beitragen soll. Antragsberechtigt sind deutsche Hochschulen.

Interview mit Ekaterine Mikadze

Die Klimakrise ist eine der größten Herausforderungen unserer Zeit. Sie stellt eine globale Krise dar, die jedes Land auf die eine oder andere Weise bereits trifft oder in Zukunft treffen wird. Die junge Klimabewegung Fridays For Future (FFF) kämpft seit 2018 aktiv für ein „Recht auf Zukunft“. So reichte FFF 2019 gemeinsam mit mehreren NGOs eine Klage beim Bundesverfassungsgericht ein. Die Klimaziele der Bundesregierung seien nicht konform mit dem 1,5-Grad-Ziel des Übereinkommens von Paris von 2015. Die Klage hatte Erfolg. Im Mai 2021 gab die Bundesregierung dem Druck des Bundesverfassungsgerichts nach und passte die Klimaziele an. So soll Deutschland bis 2045 klimaneutral sein.

Wir haben dazu ein Interview mit Ekaterine Mikadze geführt, einer Expertin auf dem Gebiet der Umweltpolitik und einer Alumna des DAAD. Sie arbeitete in den Abteilungen für Klimawandel und europäische Integration des Ministeriums für Umweltschutz und Landwirtschaft in Georgien. Aktuell setzt sie ihren Interessens- und Forschungs-schwerpunkt auf den Klimawandel und die Kreislaufwirtschaft. Diese Themen bringt Ekaterine Mikadze als Lehrbeauftragte in die Hörsäle der Staatlichen Ilia Universität und der Caucasus University in Tbilissi.

Frau Mikadze, Sie unterrichten unter anderem an der wirtschaftswissen-schaftlichen Fakultät der Caucasus University. Inwiefern ist der Klimawandel für die Wirtschaft relevant? Was bedeutet eine nachhaltige Wirtschaft für Sie im Allgemeinen?

Durch den Klimawandel sind alle Bereiche, darunter auch die Wirtschaft betroffen. Die Folgen des Klimawandels haben uns gezeigt, dass ein lineares Wirtschaftsmodell, das heute in der ganzen Welt praktiziert wird, unserer Zukunftsvision nicht entspricht. Dieses Modell berücksichtigt nicht die Faktoren Energieeffizienz, Nachhaltigkeit, materialsparende Produktionsprozesse, gesunde Umgebung und letztlich auch nicht den Wohlstand der Menschen. Eine Systemänderung des Wirtschftsbereichs scheint mir ein wichtiges Instrument im Kampf gegen die globale Erwärmung zu sein.

Könnten Sie uns einen Einblick in Ihr Forschungsfeld geben? Was sind im Moment Ihre wichtigsten Forschungs-fragen?

Momentan bin ich mit den Forschungsthemen Digitale Transformation und Zirkuläre Wirtschaft beschäftigt. Der Schwerpunkt liegt beim serviceorientierten Wirtschaftsmodell, das durch digitale Technologien zugänglicher geworden ist. Ist ein solches Modell umweltfreundlicher und effektiver im Kampf gegen die Klimakrise? Kann man es in Ländern wie Georgien einsetzen? – Das sind die Fragen, die ich im Rahmen einer Studie diskutiere.

Foto: Lika Chakvetadze

Broschüre „DAAD-Programme zur Internationalisierung georgischer Hochschulen“

In der zweiten Auflage unserer georgischsprachigen Broschüre werden insgesamt 20 DAAD-Hochschulkooperations-programme beschrieben, die Sie zur Internationalisierung georgischer Hochschulen nutzen können.

Sie haben dieses Jahr einen Artikel zur Relevanz des European Green New Deal für Georgien geschrieben. Was sind relevante Aspekte der georgischen Klima-politik und -strategie bis 2050?

Wie Sie bereits erwähnt haben, hält das Deutsche Bundesverfassungsgericht das neue Klimagesetz für verfassungswidrig. Das ist ein großer Fortschritt. Trotz Bemühungen seitens der Experten wird die Frage des Klimawandels in Georgien nicht so aktiv diskutiert, wie wir uns das wünschen. Georgien hat das Dokument „Georgia's Intended Nationally Determined Contribution“ aktualisiert und im Rahmen der Klimarahmenkonvention eingereicht. Das ist ein Schritt in die richtige Richtung – das Dokument ist umfangreicher und beinhaltet Fragen, die in dem ursprünglichen Papier nicht enthalten waren.

Die Klimastrategie 2025 hat Georgien leider noch nicht abschliessend formuliert. Hierzulande ist es schwierig, langfristige Strategien zu entwickeln und dazu Arbeitsgruppen zu mobilisieren. Leider werden langfristige und strategische Planungen in Georgien mehr als eine Last, als ein Leitfaden wahrgenommen.

Nun sehen wir an aktuellen Ereignissen, dass Klimabewegungen wie Fridays for Future in Deutschland Erfolg haben kön-nen. Wie wird das Thema des Klima-wandels in Georgien behandelt? Gibt es aktivistische Bewegungen?

Wie ich schon erwähnt habe, gibt es bis jetzt in Georgien keine richtige Klimabewegung, jedoch Aktionen zum Umweltschutz. Die Jugendlichen sind sehr aktiv, wenn es um Fragen wie Luftverschmutzung, Stadtplanung und die Bewertung großer infrastruktureller Projekte geht, die nicht umweltfreundlich sind. Im Fall grober Verletzungen vor Gericht zu klagen ist in Georgien jedoch kompliziert, da wir noch keine gesetzlichen Grundlagen für den Klimaschutz haben.

Auch in Deutschland ist das Thema Klimawandel und Kreislaufwirtschaft noch nicht vollständig in der Gesellschaft angekommen. Haben Sie 1-2 Literatur-empfehlungen, welche dabei helfen, sich in dieses hochrelevante Thema einzufinden?

Für mich ist die Webseite der MacArthur-Stiftung eine gute Informationsquelle. In den differenzierten Berichten auf dieser Webseite werden Transformationsmöglichkeiten zum zirkulären Wirtschaftsmodell beschrieben.

Dort werden auch Fragen diskutiert, wie beispielsweise die Ratifizierung von Klimaschutzgesetzten und deren Finanzierung als Realisierungsmöglichkeiten des Green New Deal for Europe. Ich gehe davon aus, dass in der nächsten Zukunft auch die Europäische Europäische Exekutivagentur für Klima, Infrastruktur und Umwelt (gegründet im April) eine wichtige Informationsquelle für Interessenten zum Thema Klimawandel sein wird. Zu empfehlen sind auch die Publikationen von Kate Raworth, die sich für die Integration von sozialer Gleichheit und Umweltaspekten, sowie für das Anerkennen der planetarischen Grenzen ausspricht.

Die Fragen stellte Alexandra Wolf.

ANZEIGE

Rosenheim
Technical University
of Applied Sciences

Take your chance to shape the future: study Applied Artificial Intelligence - in English and application-oriented at Rosenheim Technology University of Applied Sciences in south-eastern Bavaria. The Bachelor's degree programme is perfect for you if you are interested in teaching machines to see, listen, understand and learn, and using AI responsibly.

Link

Informationszentrum Tbilissi, Ausgabe 01 | 2021

Index für Wissenschaftsfreiheit

Der im März 2021 veröffentlichte Index für Wissenschaftsfreiheit, der unter anderem von der Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg entwickelt wurde, kommt zu dem Ergebnis, dass fast 80 Prozent der Weltbevölkerung in Ländern lebt, in denen die Wissenschaftsfreiheit eingeschränkt ist. Als einziges Land unter den Nachfolgestaaten der Sowjetunion zählt Georgien zur Statusgruppe A mit dem höchsten Grad an Wissenschaftsfreiheit. Zu dieser Gruppe werden auch die meisten westlichen Länder gerechnet sowie vereinzelt auch Schwellenländer und Länder des globalen Südens.

Pressemitteilung des DAAD

Das neue Waldgesetz

Interview mit Prof. Dr. Lars Drössler

Vor gut einem Jahr hat das georgische Parlament eine neue Fassung des Waldgesetzes verabschiedet, die im Januar 2021 in Kraft getreten ist. Über das neue Waldgesetz und die Bedeutung für die forstwirtschaftliche und forstwissenschaftliche Ausbildung an Universitäten in Georgien haben wir uns mit dem DAAD-Langzeitdozenten für Forstwissenschaft an der Staatlichen Ilia-Universität, Prof. Dr. Lars Drössler, unterhalten.

Warum gibt es überhaupt ein neues Waldgesetz?

Wälder werden entweder bewirtschaftet oder geschützt. Weltweit sind 12% der knapp vier Milliarden Hektar Wald formell geschützt, 4% wird intensiv als Plantage bewirtschaftet. Der grösste Teil der Wälder wird multifunktional nach ökologischen, ökonomischen und kulturellen Kriterien bewirtschaftet. In Georgien wurde bis 1990 der größte Teil der Wälder geschützt, während jedes Jahr zwei Millionen Kubikmeter Holz aus dem Norden importiert wurden. Dieser Bedarf an Holz ist weiterhin vorhanden und wird meiner Meinung nach nicht zurückgehen. Einen deutlichen Rückgang hat es allerdings bei der importierten Holzmenge gegeben, was in den letzten 30 Jahren zu einer teilweisen Degradierung von Wäldern durch illegalen Holzeinschlag geführt hat. Hinzu kommt, dass sich Georgien 2015 im Klimaschutz-Übereinkommen von Paris dazu verpflichtet hat, die Fläche von Schutzgebieten von 0,5 auf 1,3 Millionen Hektar zu erhöhen. Dadurch steigt die Gefahr einer Übernutzung der Wirtschaftswälder, wie es vor 300 Jahren in Westeuropa der Fall war. Das war damals die Geburtsstunde der geordneten Forstwirtschaft und der Forstwissenschaften. Es gibt in Georgien also Handlungsbedarf, damit die nicht geschützten Waldflächen nicht weiter degradieren. Das neue Waldgesetz, das in den letzten sechs Jahren mit Unterstützung durch die EU, die Weltbank und die deutsche und österreichische Regierung entwickelt wurde, legt die Prinzipien der nachhaltigen Waldbewirtschaftung fest. Es zielt auch auf eine nachhaltige und multifunktionale Waldnutzung und die Erhaltung und den Schutz der Waldökosysteme. Es sieht neben dem dominierenden staatlichen auch die Möglichkeit des kommunalen und privaten Waldbesitzes vor. Das Gesetz gilt aber für alle Waldflächen, unabhängig vom Besitzer. Es teilt die Waldflächen auch je nach Funktion in verschiedene Kategorien ein, nämlich in geschützten Wald, Schutzwald (gegen Überschwemmungen und Erosion), Erholungswald und Wald zur wirtschaftlichen Nutzung.

Was sind Ihrer Meinung nach Herausforderungen bei der Umsetzung dieses Gesetzes?

Nachgeordnete Bestimmungen und technische Details zur Umsetzung sind noch nicht abschließend geklärt. Die konkreten Bewirtschaftungsweisen müssen aber den jeweiligen lokalen Verhältnissen angepasst werden (z.B. Umweltbedingungen, Brennholzbedarf, technische Ausstattung und Know-How). Statt der bisherigen Top-Down Entscheidungsprozesse, welche sich durch Zentralisierung auszeichnen, braucht es künftig lokale und praxisnahe Ansätze einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung, damit zum Beispiel der große Bedarf an Bau- und Brennholz in Zukunft nicht mehr aus illegalem Holzeinschlag gedeckt wird. Wer aber kann entscheiden, ob ein Baum gefällt werden darf oder geschützt werden muss? Solche Entscheidungen fällt man weder im Büro noch in Tiflis oder Brüssel. Dafür müssen bis 2030 mehrere hundert Forstleute ausgebildet werden. Und hier sehe ich eine große Herausforderung für das Land.

An der Ausbildung der verschiedenen Förster und Waldmanager beteiligen sich in Georgien ja verschiedene Universitäten, nämlich außer der

Informauinszentrum Tbilissi, Ausgabe 01 | 2021

DAAD-Jahresbericht 2020 online verfügbar

Sie interessieren sich für die Arbeit des DAAD? Dann schauen Sie sich den DAAD-Jahresbericht 2020 an, der Ihnen einen Eindruck der vielfältigen und weltweiten Tätigkeit des DAAD vermittelt.

Staatlichen Ilia-Universität noch die Georgische Technische Universität, GIPA und die Landwirtschaftsuniversität. Wie würden Sie hier die Staatliche Ilia-Universität verorten?

Das an der Staatlichen Ilia-Universität angebotene Masterprogramm „Naturschutz und Forstwirtschaft“ vermittelt forstliches Wissen und bildet handlungskompetente Ökosystemmanager aus. Während sich die GIZ auf Forstverwaltung und Berufsschulausbildung von Forstwirten konzentriert, und andere Universitäten für die Ausbildung der zukünftigen Revierförster auf Bachelorniveau zuständig sein sollenist, wollen wir an der Ilia-Universität Forstwissenschaftler, Nationalparkleiter und Oberförster ausbilden. Wir streben deshalb auch die internationale Akkreditierung unseres Masterprogramms mit einem Master of Science in „Forest sciences“ an. Ein wichtiger Baustein dafür ist das neue MSc-Programm „Biodiversity of Caucasian Forests“, das mit finanzieller Unterstützung durch das Biodiversitätsprogramm des DAAD und in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Erfurt entwickelt wird.

Nach der erfolgreichen Akkreditierung unseres georgischen Masterprogramms mit den drei Studienschwerpunkten ‚Wildlife management‘, ‚Forest sciences‘ sowie ‚Nature protection‘ konzentriert sich unser Team seit dem LockDown-Modus auf die Waldforschung. Dies ist zum einen wichtig, um den globalen Klimawandel zu bekämpfen (sprich: Kohlendioxid aus der Atmosphäre im Holz zu speichern) und zum anderen, um europäische Wälder langfristig trotz extremer-Trockenjahre anpassungsfähig zu erhalten. Dazu kann z.B. ein gemeinsamer georgisch-deutscher Herkunftsversuch trockenstress-toleranter Eichen- oder Kiefernarteneinen wichtigen wissenschaftlichen Beitrag leisten. Im Schutzgebiet Lagodekhi untersuchen wir dieses Jahr die Waldstruktur (Totholz, Baumartenanteile und Kleinhabitate) und den Zuwachs/Kohlenstoffspeicher des Urwaldes im Vergleich mit bewirtschafteten Wäldern – ein Gemeinschaftsprojekt mit der Universität Würzburg und der georgischen Forst- und Schutzgebietsverwaltungen. Urwaldreferenzflächen sind eine wichtige Investition, damit georgische Forstwissenschaftler in 5-10 Jahren erfolgreich Forschungsmittel einwerben können. *Die Fragen stellten Alexandra Wolf und Kiefernaufforstungen haben ein großes*

Potential der Kohlenstoffspeicherung und lassen als Pionierbaumart genügend Licht an den Waldboden, um die autochthone Laubwaldgesellschaft in der nächsten Waldgeneration zu begründen.

Gebhard Reul

ANZEIGE

ESB BUSINESS SCHOOL REUTLINGEN UNIVERSITY

ESB Business School offers top-ranked undergraduate, graduate and executive programmes in business administration and business engineering (German and/or English), providing a strong network of partner companies and international partner universities all over the world.
www.esb-business-school.de/en/degree-programmes,

Informationszentrum Tbilissi, Ausgabe 01 | 2021

Mehr als 100 georgisch-deutsche Hochschul-kooperationen

Laut Angaben der deutschen Hochschulrektorenkonferenz gibt es inzwischen mehr als 100 georgisch-deutsche Hochschulkooperationen. An diesen Kooperationen sind 64 deutsche und 33 georgische Hochschulen und Forschungsinstitute beteiligt. 2017 betrug die Zahl der Kooperationen noch 57.

Quelle: Webseite Internationale Hochschulkooperationen

Umfrage zu Wahrnehmung und Nutzen von Grünflächen in den Städten in Georgien

Die Corona-Pandemie zeigt einen erhöhten Bedarf an Grünen Erholungsflächen in und um die Städte.

Wir sind eine Forschungsgruppe an der staatlichen Ilia-Universität, die untersucht, wie Menschen Parks, Naturreservate, Wälder, Seen, Flüsse und Strände nutzen.

Ihre Meinung über Grünflächen in und um Ihren Wohnsitz in Georgien ist wichtig für diese Untersuchung der Grünflächenplanung in Georgien.

Deshalb bitten wir Sie, an unserer Umfrage teilzunehmen und dem QR Code zu folgen.

Neue kulturweit-Freiwillige Alexandra Wolf

Schon zu Beginn meiner Laufbahn, direkt nach meinem Abitur im Jahr 2014, fing ich an, mich für den internationalen Bereich der Kultur, Politik und Bildung zu begeistern. So startete ich als Praktikantin beim Internationalen Literaturfestival in Berlin (ilb), in meiner Heimatstadt. Durch meinen Lebenslauf zieht sich das Internationale wie ein roter Faden. Ein Jahr später begann mein Doppelbachelorstudium im Fach International Business Administration Exchange in Berlin.

Ich lebte und studierte im Rahmen dieses Programms zwei Semester in Bilbao, im schönen Baskenland, und erlernte die spanische Sprache. Nach meiner Rückkehr sammelte ich praktische Erfahrung in Hamburg und Berlin im Bereich International Business Development und Finance und schrieb meine Bachelorarbeit zum Thema „Nachhaltigkeitsaspekte europäischer Banken“.

Nun studiere ich im interdisziplinären Masterprogramm European Studies an der Europa-Universität Viadrina in englischer Sprache und arbeite bei einem internationalen Mental-Health-Projekt aus Schweden mit. Ich lege meinen Fokus nun deutlicher auf gesellschaftliche Themen, wie Politik, Kultur und Bildung.

Durch das von der UNESCO geförderte Programm *kulturweit* bietet sich mir nun die Möglichkeit, beim DAAD als Freiwillige ein halbes Jahr die akademische Bildungslandschaft Georgiens genauer kennenzulernen und bei spannenden Projekten beteiligt zu sein. Die Geschichte und Landschaft Georgiens fasziniert mich seit ich mich vor ein paar Jahren dazu entschlossen habe, hier meinen Urlaub zu verbringen. Nun freue ich mich sehr auf meine Zeit beim DAAD und in der wunderschönen Stadt Tbilissi, umgeben von Bergen und malerischen Landschaften.

Foto: Naima Nazir

Informationszentrum Tbilissi, Ausgabe 01 | 2021

DAAD-Stipendien 2021

Nachdem im vergangenen Jahr wegen der Corona-Pandemie im Bereich der individuellen DAAD-Stipendienprogramme nicht alle Stipendien vergeben werden konnten, wurden in diesem Jahr 106 Stipendien vergeben, davon 46 für einmonatige Deutschsprachkurse (wegen Corona in diesem Jahr nur online), 4 für grundständige Studiengänge für Schulabsolventnnen (4-7 Jahre), 14 für Masterstudiengänge (1-2 Jahre), 7 für lange Forschungsaufenthalte und Promotionen (1-3 Jahre) sowie 35 für kürzere Forschungsaufenthalte (bis 6 Monate, davon 22 im gemeinsamen Rustaveli-DAAD-Stipendienprogramm). Außerhalb der individuellen Stipendienprogramme vergibt der DAAD auch Förderungen im Rahmen von Hochschulkooperationsprojekten. Auf diese Weise werden pro Jahr jeweils über 200 (teilweise mehrjährige) Stipendien an GeorgierInnen und über 100 Stipendien an Deutsche neu vergeben.

Langzeitdozent Dr. Martin Treml

Mein Name ist Martin Treml, ich bin Religions - und Kulturwissenschaftler und habe die an der Fakultät für Künste und Wissenschaften der Staatlichen Ilia Universität in Tbilisi neu eingerichtete DAAD-Langzeitprofessur für Kulturwissenschaft inne. Über diese neue Aufgabe freue ich mich sehr.

Ich bin 1959 in Linz a. d. Donau geboren und habe Religionswissenschaft, Judaistik, Philosophie und Kunstgeschichte an der Universität Wien und der Freien Universität Berlin studiert und promoviert. Seit 2000 arbeitete ich am Zentrum für Literatur- und Kulturforschung in Berlin in leitender Funktion, zuletzt am Forschungsprojekt *Aby Warburg und die Religionskulturen*. Ich hatte Fellowships in Jerusalem, London, Weimar, Stanford, Innsbruck und Wien inne und habe Sammelbände zu Themen des Nachlebens der Religion, zur Figuration von Märtyrern, zu Europa, gesehen von den Rändern des Ostens her, und zu Heiligen Gräbern herausgegeben sowie lange Jahre, mit anderen oder allein, Texte von Martin Buber, Erich Auerbach, Jacob Taubes, Aby Warburg und Gershom Scholem ediert.

Meine Arbeitsschwerpunkte sind die Kulturtheorie um 1900, die westlichen Religionskulturen, die Kultur- und Literaturgeschichte des deutschen Judentums und die Antike in ihrer Rezeption. Ein Band von mir zu *Freuds Lektüren der Liebe* wird im November 2021 in einem Wiener Verlag erscheinen.

An der Staatlichen Ilia Universität werde ich vor allem die Klassiker der Kulturwissenschaft unterrichten (auf Englisch) sowie zur Theorie der Religionskulturen als des Nachlebens der Religionen in der Dialektik von Entzauberung und Wiederverzauberung der Welt lehren und forschen. In Vorbereitung ist auch ein größeres Forschungsvorhaben mit Kolleginnen und Kollegen vor Ort zur

Foto: Jan Dreer für IFK

Wiederkehr der Religion in der Politik in Russland, Georgien, der Ukraine und Aserbaidschan. Darüber hinaus möchte ich sehr gerne Veranstaltungen in Kooperation mit dem DAAD und dem Goethe-Institut in Tbilisi anbieten. Bereits angedacht ist eine Reihe von Lesungen und Kolloquien zum Thema *Dionysos in Tbilisi*, in der auch eine Erarbeitung und Aufführung der *Bakchen* des Euripides als georgisch-deutsche Koproduktion stattfinden soll. Auch darin habe ich Erfahrung, unter anderem weil ich ein Kolloquium samt Aufführung von und mit Alain Badiou als Theaterautor in Berlin kuratierte (2011).

Ich werde mich sehr bemühen, mit diesen Aktivitäten Impulse zu geben, die das akademische, intellektuelle und kulturelle Wachstum der Region Kaukasus befördern könnten, und freue mich sehr auf die Zusammenarbeit dort, mit den Institutionen in Deutschland und auch anderswo.

Informationszentrum Tbilissi, Ausgabe 01 | 2021

Studierendenmigration und Entwicklung

Wie tragen internationale Studierende und Alumni zur Entwicklung in ihren Herkunftsländern bei? Ist der Entwicklungseffekt am größten, wenn Studierende direkt nach Beendigung ihres Studiums wieder in ihre Herkunftsländer zurückkehren und sich dort vor Ort engagieren oder können sie die Entwicklung ihres Herkunftslandes auch unterstützen, wenn sie nach dem Studium im Ausland bleiben und sich mit ihrem Wissen und Kapital über transnationale Netzwerke in den Entwicklungsprozess ihres Herkunftslandes einbringen? Konkret wird diese Frage in der frei zugänglichen deutsch-sprachigen Publikation *Studierendenmigration und Entwicklung* am Beispiel der Stipendien- und Alumniarbeit des Katholischen Akademischen Ausländer-Dienstes (KAAD) in fünf Ländern unterschiedlicher Entwicklungsregionen untersucht: Georgien, Ghana, Indonesien, Kolumbien und Palästina. Mit Bezug auf Georgien wird diese Frage am Beispiel der Transformation des Rechtssystems untersucht.

Interview mit der DAAD Masterstipendiatin Elene Veliashvili

Bitte stellen Sie sich kurz vor. Welchen Studiengang haben Sie in Georgien studiert und was und wo studieren Sie aktuell in Deutschland?

Ich heiße Elene Veliashvili und komme aus Kutaissi, Georgien. Ich bin 22 Jahre alt und studiere derzeit Neuere Deutsche Literatur mit dem Modulpaket Osteuropäische Geschichte im Master an der Georg-August-Universität Göttingen. In Georgien habe ich einen Bachelor in Deutscher Sprache und Literatur an der Staatlichen Akaki-Tsereteli-Universität absolviert.

Warum haben Sie dieses Masterprogramm ausgewählt?

Bevor ich mich für dieses Masterprogramm entschied, hatte ich mehrere vergleichbare Studiengänge aus unterschiedlichen Universitäten Deutschlands in Betracht gezogen. Schließlich musste ich feststellen, dass der Master in Neuerer Deutscher Literatur an der Universität Göttingen meinen Interessen sowie meinem Profil am besten entsprach. Das Programm bietet eine sehr individuelle Gestaltung des Studienaufbaus sowie ein breites Spektrum an Schwerpunkten. Zudem hatte ich die Gelegenheit, mir ein zusätzliches Modulpaket aus anderen Disziplinen auszusuchen und in das Masterstudium zu integrieren. Ausschlaggebend waren der Ruf und die Forschungstätigkeiten der Lehrpersonen, die in diesem Bereich bundes- und weltweite Anerkennung genießen. Als künftige Spezialistin wollte ich die Möglichkeit nutzen, von ihnen persönlich zu lernen.

Wie haben Sie den Studienalltag in Pandemie-Zeiten in Deutschland erlebt?

Trotz der Pandemie bietet die Universität Göttingen diverse Möglichkeiten für Studierende, sich außerhalb der (digitalen) Lehrveranstaltungen auszutauschen. So werden neben digitalen Treffen von unterschiedlichen Hochschulgruppen auch Stadt- und Campusführungen für Erstsemester organisiert (natürlich mit Hygienekonzept), woran ich ich ebenfalls teilnehmen durfte. Leider besteht in der Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen noch keine Möglichkeit, vor Ort zu arbeiten und zu lernen, weshalb ich sämtliche Lehrveranstaltungen von zu Hause aus vor- und nachbereiten muss. Ich habe entschieden, die Pandemie-Zeit produktiv zu nutzen, sodass ich seit der Aufnahme des Masterstudiums Französischkurse an der Universität besuche. Trotz des digitalen Lernens ist mein Alltag ziemlich ausgelastet.

In Göttingen ist die Inzidenz aktuell auf unter 100 Fälle pro Woche pro 100000 Einwohner gefallen. Welche Auswirkungen hat das auf Ihren Studienalltag?

Der Corona-Krisenstab der Universität geht trotz des sinkenden Inzidenzwertes sehr vorsichtig mit möglichen Lockerungen um, sodass die höchste Stufe des COVID-19-Stufenplans immer noch gültig ist. Die Universität informiert uns regelmäßig zu geplanten Änderungen und gestaltet den Entscheidungsprozess auf transparente Weise. Ich hoffe, dass der Inzidenzwert weiter sinkt, sodass ich die Lehrveranstaltungen bald im Hörsaal besuchen kann.

Sie haben ein DAAD-Masterstipendium erhalten. Wie haben Sie sich auf die Stipendienauswahl vorbereitet? Welche Tipps würden Sie zukünftigen BewerberInnen geben?

Ich hatte meine Vorbereitung für den Bewerbungsprozess zwei Jahre im Voraus angefangen. Ich würde zukünftigen Bewerbern raten, sich frühzeitig mit den formellen Voraussetzungen zu beschäftigen, damit sämtliche Vorbereitungsmaßnahmen (Sprachzertifikate, Anerkennung, Überset-

Foto: Levan Veshapidze

zung und Beglaubigung akademischer Leistungen) fristgerecht eingeplant werden können. Es ist sehr wichtig, eigene Ziele bei der Auswahl des Studiengangs zu berücksichtigen. Während meines Bachelorstudiums habe ich durch Kontakte mit meinen deutschen und georgischen Kommilitonen sowie durch umfassende Internetrecherche mir möglichst tiefe Einblicke in verschiedene Masterprogramme verschafft. Von 20 Studiengängen konnte ich schließlich drei Programme auswählen. Ich kann sagen, dass sich das Motivationsschreiben am Ende von selbst geschrieben hat. Es ist äußerst wichtig, dass man nicht zögert, sich an den DAAD zu wenden, wenn man Fragen hat. Es wäre meine Empfehlung, aktiv an unterschiedlichen Networking-Events und sonstigen akademischen und nicht-akademischen Veranstaltungen teilzunehmen. So sammelt man wichtige Informationen neben dem Knüpfen von Kontakten.

Welche Pläne haben Sie für die Zukunft?

Während des Masterstudiums versuche ich, bei unterschiedlichen Veranstaltungen möglichst viele akademische Kontakte zu knüpfen. Vor ca. einem Jahr hatte ich gedacht, dass ich unbedingt direkt im Anschluss an meinen Master promovieren wollte. Seit der Aufnahme meines Masterstudiums in Göttingen sind mir aber viele neue Möglichkeiten für Hochschulabsolventen bekannt geworden. Beispielweise kann man als Absolventin Volontariate und Trainee-Stellen antreten sowie direkt bei diversen kulturellen Institutionen einsteigen. Jetzt bin ich der Auffassung, dass ich nach dem Hochschulabschluss zunächst etwas Praxiserfahrung sammeln werde, bevor ich eine Promotion wieder in Betracht ziehe. Eventuell beabsichtige ich eine Rückkehr nach Georgien, so dass ich meine in Deutschland erworbenen Kenntnisse und Erfahrungen vor Ort anwenden kann.

Die Fragen stellle Maxi Bornmann.

ANZEIGE

IGC
International Graduate Center
Hochschule Bremen · Germany
City University of Applied Sciences

International Graduate Center (IGC) is part of the Hochschule Bremen – University of Applied Sciences, a German state university. For applicants with a first university degree, IGC offers a wide range of full-time MBA and Master programs in the area of international and European business and management. All full-time courses are taught in English and prepare students for their future leadership tasks. https://www.graduatecenter.org/en/mba-master.html

EU-Twinning-Projekt

Das im Juli 2019 begonnene gemeinsame deutsch-estnische EU-Twinningprojekt "Strengthening capacities for quality assurance and governance of qualifications" an der nationalen Akkreditierungsagentur Georgiens (NCEQE) neigt sich nach 21 Monaten im Juni dem Ende zu. Trotz der Auswirkungen der Covid-Pandemie hat das Projekt seine Arbeit durch Online-veranstaltungen fortführen können und seine wesentlichen Ziele in der nationalen Akkreditierungsagentur erreicht.

Der strategische Plan der georgischen Akkreditierungsagentur wurde für die nächsten fünf Jahre erarbeitet und mit Interessensvertretern im Bildungswesen vielfältig diskutiert. Außerdem wurde ein Monitoringsystem zu dessen Bericht-erstattung etabliert. Thematische Analysen wurden als Arbeitsinstrument der Agentur und Grundlage für künftige Entscheidungen eingeführt. Für die Hochschulen wurde die Clusterakkreditierung (Akkreditierung von Fächern) an drei Hochschulen als Pilotprojekt durchgeführt, um die Akkreditierung der Hochschulprogramme zu erleichtern und die Qualität zu sichern, um nur einige Beispiele aus der Projektarbeit der estnischen und deutschen Experten aufzuzählen. Für den Nationalen Qualifikationsrahmen (NQF) wurde ein Advisory Board eingeführt, der künftig NCEQE für das gesamte georgische Bildungswesen und dessen Abbildung im NQF beratend zur Seite steht. Damit wurden insgesamt Grundlagen für die weitere Annährung an den europäischen Bildungsraum geschaffen, manifiestiert durch die Mitgliedschaft von NCEQE in ENQA Die beiden Projektleiter Dr. Heli Mattisen (EKKA) und Cay Etzold (DAAD) wurden für die kommenden zwei Jahre in den neuen Koordinierungsrat der Agentur berufen.

Cay Etzold

ANZEIGE

Hochschule Fulda
University of Applied Sciences

or study in Germany,
e requirements?

HESSEN

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

Fulda University´s Pre-College & Pre-Study prepare you for Bachelor´s and Master´s programs as well as a vocational training. They include subject-related, practical and German language courses as well as introductions to living, studying and working in Germany.

Impressum

Dieser Newsletter wird bereitgestellt von der DAAD-Außenstelle Tbilissi, T. Chovelidze Str. 4, 0108 Tbilissi, rechtlich vertreten durch Dr. Kai Sicks, Deutscher Akademischer Austauschdienst e.V., Kennedyallee 50, D-53175 Bonn

Tel: (+995) 322 920 926

E-Mail: info@daad-georgia.org
Internet: www.daad-georgia.org

Vereinssitz:

Bonn (Deutschland), eingetragen beim Amtsgericht Bonn, Registergericht VR 2105

Redaktion:

Gebhard Reul (verantwortlich), Dr. Nino Antadze, Tamara Latsabidze, Alexandra Wolf
Juni 2021

Haftungshinweis:

Wir übernehmen keine Haftung für die Inhalte Dritter. Für den Inhalt verlinkter Seiten sind ausschließlich deren Betreiber zuständig.

Copyright © by DAAD e.V. Der Inhalt dieses Newsletters ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung des Textes - auch auszugsweise – und der Bilder ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des DAAD ist nicht gestattet.

Abmeldung: Wenn Sie den Newsletter nicht mehr empfangen möchten, senden Sie bitte eine E-Mail an info@daad-georgia.org